

# „Was ich dir sagen will...“

## Hommage an Udo Jürgens zum Auftakt des Horizonte-Festivals

VON INGRID MAHNKEN

**Bremervörde. Um die musikalische Zukunft des Jazz muss man sich wohl kaum Sorgen machen. Bestes Beispiel dafür lieferte der Bremerhavener Sänger und Gitarrist Jörg Seidel auf der Auftaktveranstaltung des diesjährigen Bremervörder Horizonte-Festivals im ausverkauften Bremervörder Ratsaal.**

Es war eine Gemeinschaftsaktion des Natur- und Erlebnisparks der Stadt Bremervörde, des Vereins Tandem, des Kultur- und Heimatkreises und - als Hauptsponsor - der Stiftung der Sparkasse Rotenburg-Osterholz.

Dass es sich bei Jörg Seidel um einen Vollblutprofi handelt, wurde gleich zu Beginn deutlich. Da fünf Musiker der angekündigten FTO Bigband kurzfristig durch eine Grippewelle außer Gefecht gesetzt worden waren, trat Seidel mit den Musikern auf, mit denen er seine Udo Jürgens Hommage-CD „Merci“ eingespielt hatte.

Mit ihrem „A tribute to Udo Jürgens“ löste das Quintett immer wieder begeisterten Applaus aus. Als virtuose Künstler der deutschen Jazz- und Swing-Szene bildete das Quintett mit Jörg Seidel (Gesang und Gitarre), Joe Dinkelsack (Klavier), Oliver Karsens (Kontrabass), Wolff Reichert (Schlagzeug) und Dirk Pietzunka (Saxophon), eine überzeugend perfekte musikalische Einheit.

Schon der erste Titel, ein echter Udo Jürgens-Ohrwurm um „Ein



**Es war ein Abend der großen Gefühle. Jazzmeister Jörg Seidel und Band boten ein höchst unterhaltendes Programm, von dem sich auch die echten Udo Fans beeindruckten lassen.**

Foto: im

ehrenwertes Haus“ sorgte für andächtiges Staunen und wahre Begeisterungstürme.

Vielschichtig und abwechslungsreich versprühte die Musik neben rauchigem Jazz unbändige, positiv swingende Lebenslust, gefühlvolle Lyrik und beseeltes Balladenspiel.

Die Zuhörer erlebten so neue Varianten bekannter Hits, wie „Was ich dir sagen will“ (Text: Joachim Fuchsberger) und „Ich weiß, was ich will“. Mit sanfter, ausdrucksstarker Stimme sang Seidel auch Hits aus dem eng-

lichen Sprachraum, die einen musikalischen Querschnitt aus Udo Jürgens' jahrzehntelangem Schaffen aufzeigte. Auch eine Scat-Einlage streute Seidel gekonnt mit ein.

Zur hochklassigen Musik gab es von Seidel eine amüsante Moderation mit Anekdoten und Geschichten aus dem Leben Udo Jürgens und seiner musikalischen Zeitgenossen. Weitere Udo-Klassiker wie „Immer, immer wieder geht die Sonne auf, oder „Warum nur warum“ und nicht zu vergessen der Song „Merci,

Cheri“, mit dem Udo Jürgens 1966 den ersten Platz des Grand Prix Eurovision Festivals gewann und damit eine einzigartige Karriere startete, die bis zu seinem Lebensende anhielt, folgten Schlag auf Schlag.

Mit veränderten Rhythmen, Akkorden und Harmonien sowie unbekanntem Liedern aus Jürgens' Werk wurde es ein höchst kurzweiliger Abend, der nach drei Stunden mit frenetischem Beifallstürmen und, natürlich, nicht ohne Zugabe gefeiert wurde.